

**TAK Vaduzer Weltklassik**  
Rudolf Buchbinder  
spielt Beethoven

**VADUZER** Zum Auftakt der TAK Vaduzer Weltklassik Konzerte am Donnerstag, den 23. September 2021, um 20 Uhr im Vaduzer-Saal spielt der grosse Wiener Pianist Rudolf Buchbinder (Foto) zwei Konzerte von Ludwig van Beethoven. Damit wird auch dem 250. Geburtstag des Komponisten im vergangenen Jahr noch mal ein Zeichen gesetzt. Rudolf Buchbinder zählt zu den legendären Interpreten unserer Zeit und sorgt mit seinen Beethoven-Interpretationen international für Furore. Die Autorität einer mehr als 60 Jahre währenden Karriere verbindet sich in seinem Klavierspiel auf einzigartige Weise mit Esprit und Spontaneität. Seine Interpretationen, auch basierend auf akribischer Quellenforschung, werden allüberall für ihre intellektuelle Tiefe und musikalische Freiheit gefeiert. Seit über 50 Jahren konzertiert der Meisterpianist



mit den renommiertesten Orchestern und Dirigenten weltweit. Zu seinem 70. Geburtstag in der Saison 2016/17 wurde Buchbinder an Orten wie der Carnegie Hall New York, Suntory Hall Tokio, dem Musikverein Wien und der Berliner Philharmonie gewürdigt. Ausserdem ist er Ehrenmitglied der Wiener Philharmoniker und des Israel Philharmonic Orchestra. Mit den Festival Strings Lucerne hat Rudolf Buchbinder für das Vaduzer Konzert einen ebenbürtigen Partner ausgewählt, zählen die Musiker zu den gefragtesten Kammermusik-Ensembles und spielen von Präzision geprägte Klänge voller Tiefe und Poesie. (eps)

Weitere Infos unter [www.tak.li](http://www.tak.li)

# Barockensemble: 4G beim Heimspiel im Kulturhaus Rössle

**Aufatmend** Das vierte G stand am Freitagabend für nichts anderes als für «gute Stimmung». Das kürzlich gegründete Liechtensteiner Barockensemble feierte mit dem Kulturhaus Rössle in Mauren das Wiederbeleben des heimischen Kulturlebens.

VON ANNA OSWALD

Unter dem Motto «Über die Einsamkeit» stellte das Barockensemble Liechtenstein zum zweiten Mal eine Auswahl an Stücken vor, die auf unterschiedliche Weise mit der Einsamkeit in Verbindung stehen. Einsamkeit kann dabei die Schreibphase eines Komponisten betreffen oder in irgendeiner Weise im Titel der Stücke enthalten sein. Der Erfahrung, wie verschiedenartig Einsamkeit selbst wirken kann, sind wir alle in der vergangenen Zeit nähergekommen. Sie kann Menschen auf ungeahnte Weise wieder näher zusammenbringen und aus ihr kann unter Umständen sogar künstlerisch geschöpft und geboren werden. Das Barockensemble Liechtenstein ist zumindest Beweis dafür. Die Pandemie hat die Gründung jenes ersten Liechtensteiner Barockensembles auszulösen vermocht und die Musikschaffenden zusammengebracht. Dass sich aus der Einsamkeit schöpfen lässt, ist allerdings keine neue Erfahrung. Davon erzählten vergangenen Freitag die sensibel ausgewählten Stücke von Purcell, Dowland, Krieger, Kapsberger, Händel, Bach und Marais.

## Altes kann auch ganz neu sein

Im Juni hatte das neu gegründete Barockensemble zum ersten Mal ein Programm zur Einsamkeit in der Pfarrkirche Triesenberg vorgestellt. Im Kulturhaus Rössle wurde nun ein ähnliches Konzert gegeben, wobei einiges umgekrempelt, modelliert und neu arrangiert worden war. Im



Das Barockensemble von links: Sarina Matt, Pirmin Schädler, Dina Kehl, Sergio Bermúdez und Noemi Matt (Foto: M. Zanghellini)

Zentrum stand jedoch auch diesmal wieder, jene alte Musik neu zu leben und auch zu erleben. Das Ensemble ist darin spezialisiert, es so wie damals klingen zu lassen und dabei doch immer wieder neu zu interpretieren. Pirmin Schädler hat mit seinen Arrangements gezeigt, jene Kunst aufs Feinste zu beherrschen. Der Einstieg begann sanft mit dem

Lautenspiel des internationalen Lautenisten Star Sergio Bermúdez, der von der renommierten Basler Schola Cantorum angereist war. Mit dem zweiten Stück setzte dann die Maurerin Noemi Matt mit ihrem wunderbaren lyrischen Sopran ein. Auch für Sarina Matt, welche mit ihrer Violine schon Konzerte in der ganzen Welt gegeben hat, war dies das erste

Heimspiel mit dem Ensemble, dessen künstlerische Leitung sie inne hat. Wie die Einsamkeit gebären kann, ist dann besonders stark in dem Stück «Les voix humaines» von Marin Marais zum Ausdruck gekommen. In diesem Stück hat Dina Kehl an der Bassgambe besonders eindrucksvoll aus dem Unsagbaren zu schöpfen gewusst.